



speira

Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit im Rhein-Kreis Neuss

Die Bedeutung des Kohleausstieg für die
Aluminiumindustrie im Rheinischen Revier

08. November 2021



03

Energie

Die Folgen eines früheren Ausstiegs aus der Kohleverstromung und notwendige politische Rahmenbedingungen

Strukturwandel nur mit Aluminium aus NRW

NRW ist Industrieland – und muss es bleiben

Unser Metall leistet seinen Beitrag

- Aluminium vereint wichtige Materialeigenschaften für zukunftsfähige Produkte
- Aluminium ist elementar für die wichtigsten Sektoren von „Fit for 55“: Transport & Mobilität, Gebäude & Bau, Verpackung sowie erneuerbare Energien
- Wir sind bereit für den Strukturwandel
 - Die Herstellung von Aluminium ist weitestgehend elektrifiziert
 - Schon heute stabilisieren wir die Stromnetze (AbLaV)
 - Tag für Tag entwickeln wir innovative Verfahren (bspw. Recycling) und Produkte (bzw. Leichtbau im Automobil) zum Klimaschutz
 - Wir sichern Wohlstand, Wertschöpfung und qualifizierte Tarif-Arbeitsplätze: gestern und heute.
→ Das wollen wir auch morgen und übermorgen!

Unser Metall hat noch viel mehr Potential

- Wir wollen und werden noch viel mehr Recycling betreiben. Damit...
 - sparen wir noch mehr Energie und CO2 ein
 - schonen wir Ressourcen
 - vermeiden wir Rohstoffabhängigkeiten und kreieren Wertschöpfung im Herzen Europas
 - setzen wir uns an die Spitze der technologischen Entwicklung
- Wir können die Stabilisierung der Stromnetze noch stärker unterstützen, durch...
 - eine kontinuierliche hohe Abnahme kombiniert mit Abschaltfähigkeit
 - die Weiterentwicklung der AbLaV
- Unsere Energieversorgung soll auf Erneuerbaren basieren
 - Damit produzieren wir grüneres Aluminium
 - Wir können die Anschlussleistung & Infrastruktur zur Erzeugung von grünem Wasserstoff nutzen

Aluminium ist die zukunftsfähige Industrie und der Schlüssel zur Kreislaufgesellschaft

Energieversorgung muss gesichert sein

Die Aluminiumproduktion aus erneuerbaren Energien benötigt eine stabile Versorgung

Gesicherte Versorgung gewährleisten

- Die Nähe energieintensiver Industrien zur Energieerzeugung ist kein Zufall
- Die Frage nach einer sicheren Versorgung mit Energie darf sich in einem Industrieland wie Deutschland erst gar nicht stellen
- Netzausbau und Speicherkapazitäten sind Schlüsselfaktoren für einen Umbau auf überregionale regenerative Erzeugung
 - Der geplante Netzausbau in Deutschland liegt bereits heute mindestens 5 Jahre hinter dem ambitionierten Zeitplan
 - Ein Aufbau von ausreichender Speicherkapazität wird hierbei bislang nicht berücksichtigt
 - Die Herstellung von grünem Wasserstoff in ausreichender Menge benötigt einen jahrzehntelangen Vorlauf
- Die Volatilität im deutschen Stromnetz steigt – teilnehmende Unternehmen wurden bis zu 129 mal pro Jahr abgerufen mit einer Abschaltleistung von in Summe über 8.000 MW

Wettbewerbsfähigkeiten und Wirtschaftskraft erhalten

- Die Produktion von Aluminium weltweit hat sich seit Anfang der 2000er verdoppelt, in Europa hingegen ist sie um 40% gesunken
- Die Aluminium-Wertschöpfungskette im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt direkt rd. 4.700 Mitarbeiter
- Aluminium aus dem rheinischen Revier wird weltweit nachgefragt, aber die Energiewende und die notwendige industrielle Transformation zahlen unsere Kunden nicht
- Belastungsbegrenzungen sowie geeignete Subventionsmodelle für den Umbau müssen weiterhin klar geregelt bleiben – mit der Gewissheit, dass dies absehbar so bleibt
- Schutzmechanismen gegenüber dem internationalen Wettbewerb sind notwendig, um Mehrbelastungen durch die gewollte Verteuerung fossiler Energien in Europa auszugleichen

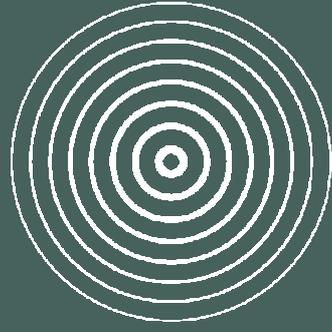
Emotionen dürfen nicht die rationalen Notwendigkeiten unserer Gesellschaft überstimmen

Wir benötigen Planungssicherheit und Zeit

Fit for 55: der Weg hin zu einem kohlenstoffneutralen europäischen Kontinent

- Verlässlichkeit der energiepolitischen Rahmenbedingungen und Schutz vor Carbon Leakage sind notwendig, denn:
 - Wir helfen dem Klima nicht, wenn sich lokale Wertschöpfungsketten ins Ausland verlagern – im Gegenteil, wir schaden damit nur unserer Volkswirtschaft
- Im Moment ist unser Planungshorizont negativ
 - die Strompreiskompensation für 2021 ist in Deutschland noch nicht geregelt. CO₂-Kosten, die internationale Wettbewerber nicht haben, werden nur teilweise kompensiert
 - EU-ETS: freie Zuteilungen werden drastisch reduziert und sind darüber hinaus unsicher
- hier geht es um dreistellige MEUR-Beträge für die deutsche Aluminiumindustrie
- Die Abschaltbare-Lasten-Verordnung (AbLaV) läuft im Juni 2022 aus:
 - bislang gibt es keine Nachfolgeregelung
 - Die AbLaV ist elementar für die Stabilisierung des dt. Stromnetzes
 - eine Regelung kann nicht der Abstimmung und Einigung zwischen Industrie, Netzbetreibern und Bundesnetzagentur überlassen werden, da diese dann im Zweifel ersatzlos wegfällt
- darüber hinaus gibt es weitere, signifikante Unsicherheiten:
 - Entwurf der EU-Beihilfe-Richtlinie 2022 (CEEAG) reduziert Möglichkeiten zur Begrenzung lokaler Zusatzkosten
 - drastisch steigende Netzentgelte, durch Anschluss der Erneuerbaren und Wegfall von Grundlastkraftwerken
- Für die Transformation muss die Industrie Planungssicherheit haben, um strategischen Investitionen tätigen zu können
- Diese müssen wir gemeinsam in Berlin und Brüssel einfordern

Negativer Planungshorizont und signifikante regulatorische Unsicherheiten sind Gift für Investitionen in die industrielle Neuausrichtung



speira